



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **Hakenkreuzbanner. 1931-1945 10 (1940)**

229 (19.8.1940) Montag-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-297869](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-297869)

# Hakenkreuzbanner

DAS NATIONALSOZIALISTISCHE KAMPFBLATZ NORDWESTBADENS

Montag-Ausgabe

10. Jahrgang

Nummer 229

Mannheim, 19. August 1940

## Verzweifelte Manöver Londons Churchill plant neue Verbrechen / Tolle britische Greuellügen Am Sonntag 138 Feindflugzeuge vernichtet

### „American Legion“ als neuer „Lusitania“-Fall?

Neue britische Minenfelder / Greuelhehe läuft auf hohen Touren  
(Eigener Drahtbericht des „Hakenkreuzbanner“)

hw. Stockholm, 19. August.

Die englische Antwort auf die Verhängung der totalen Blockade ist matt und verwendet tausendmal abgenutzte Schlagwörter. Sie verneint nur, daß man in London recht gut ahnt, was der neue Schlag Deutschlands bedeutet. Eine Auslassung des Innenministeriums, die von der Londoner Sonntagspresse ausgewertet wird, meint, Deutschland wolle offenbar durch „das Gerücht von der Blockade“ Englands Aufmerksamkeit von Invasionen oder anderen Maßnahmen in ähnlicher Richtung ablenken. England aber sei „bereit für jede Eventualität“.

England hat ferner seinerseits neue Minenfelder angelegt, um sich gegen die Gefahr eines direkten Angriffes zu schützen und um die Blockadeabwehr gegen Frankreich zu verschärfen. Diese Minenfelder sollen angeblich im westlichen Teil des Kanals und in der Biscaya liegen. In der schwedischen Presse wird daran erinnert, daß die englische Admiralität im Flagerraat und Kattegat Minenausstellungen verhängt, die bekanntlich die Aufrechterhaltung der deutschen Schifffahrt nicht verhindert haben.

Die englische Propaganda richtet sich indessen gegen die deutsche Blockade in einer Weise, die den Verdacht, daß mit dem amerikanischen Transportschiff „American Legion“ irgendeine Churchill-Zeuserei ähnlich dem Athenaspiegel geplant sein könnte, nur allzu berechtigt erscheinen läßt. Schon wieder werden Greuelberichte über angebliche Einzelheiten bei Versenkungen schwedischer Schiffe in den Gefahrenzonen verbreitet und vollends wird für die Reise der „American Legion“ von der englischen und englandfreundlichen Presse eine verächtliche Aktivität entfaltet. Was Churchill gegenwärtig als Gegenschlag auf die deutsche Blockade braucht, ist — genau wie als Antwort auf den uneingeschränkten U-Bootkrieg des Weltkrieges — ein neuer „Lusitania“-Fall. Diesmal soll er aber entsprechend schärfer wirken in englischer Regie, wie das auch bei der „Athena“ versucht wurde. Die Unterstellung der englischen Presse gegen Italien wie ihre Hafensperre gegen die Vorgänge um Griechenland geben einen Begriff davon, was England seinen Feinden für Absichten unterstellt und was für Methoden es folglich selber für rasch ansetzt. Die Zweifellos von England verankerten Schiffe und Bomben gegen griechische Schiffe sind nur ein Vorgeschmack davon, wessen die Churchill-Regierung fähig ist, wenn es sich um die Vereinigten Staaten geht.

Neben dieser Suche nach Verzweiflungsmitteln können es sich die Behörden nicht behellen, daß die der englischen Dessenlichkeit gegebene Darstellung, als ob es sich bei den letzten deutschen Aktionen bereits um den Beginn der großen Offensive gehandelt habe, falsch war, und daß der intensivierte Angriff und Aufklärungsstätigkeit der letzten eininhalb Wochen in erster Linie der Charakter von Vorgefällen innezuwachte.

#### Krampfhaftige Stimmungsmache

Um die Stimmung unter den zahlreichen freiwilligen Organisationen zu stärken, wird die Wirksamkeit des Freiwilligen Luftschutzes und der Feuerwehren gelobt. Es werden auch aufmunternde Geschichten verbreitet, wie von einer Luftüberholung im Freien, die trotz Luftalarm weitergegangen sei, nachdem der Regimentschef das Auffuchen von Luftschutzeinheiten anheimgestellt hatte. „Nur wenige folgten der Aufforderung, worauf die Luft unter Hurraufen weiter ging“. (Da wundern man sich, wenn unter der Zivilbevölkerung Belegungen durch Flakplünder vorkommen.)

Vor allem wird aber eine umfangreiche Greuelpropaganda entfaltet,

die im Zusammenhang mit dem, was man seit Kriegsbeginn gewohnt ist, einen Begriff von den gefährlichen Leistungen der Engländer auf diesem Gebiet vermittelt. Es fehlt nicht das kleinste Kind mit Kinderwagen, das von einem deutschen Flugzeug beschossen wurde. Viele Blätter, wie „Evening News“, und der Londoner Rundfunk erfinden in der gleichen durchsichtigen Absicht bereits Verbrechen deutscher Flugzeuge, Kornfelder in Brand zu setzen. Die Bombardierung irgendwelcher Plätze wird während man über die eigenen Greuel in Weimar usw. sein Sterbenswörtchen verlausen läßt, als deutsche Greueltat hingestellt. Es wird jedoch gleichzeitig zugegeben, daß die ge-

nannte Stadt in einem für den Privatverkehr gesperrten, also in einem militärischen Befestigungsbereich liegt.

Neutrale Berichte enthalten neue Anzeichen dafür, daß solche Hege ihre Wirkungen nicht verfehlen. „Stockholms Tidningen“ berichtet ein neues Beispiel von einem Gewaltaakt gegen notgelaubete deutsche Flieger. Die Regierung Churchill reist die von ihr verhegten Massen mit ihrer Greuelpropaganda systematisch zu Verbrechen an, zu denen sie selbst mit dem Bruch aller Regeln des Völkerrechts, Beispiele von Verschickung von Seerosenflugzeugen, erfolgreiche Vorarbeit geleistet hat.

### Große Erfolge unserer Flieger über England

Mehrere Flugplätze unmittelbar vor London wirkungsvoll angegriffen / Zerstörergergeschwader „Horst Wessel“ besonders erfolgreich

Berlin, 18. August. (SB-Funk.)

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Im Rahmen der bewaffneten Aufklärung im Räume um London und in der Grafschaft Hampshire erzielten unsere Fliegerverbände wieder einen großen Erfolg. Die Kampfflieger griffen kriegswichtige Ziele, insbesondere mehrere der Stadt London unmittelbar vorgelagerte Flugplätze wirkungsvoll an und zerstörten zahlreiche Flugzeuge am Boden. Unsere Jäger und Zerstörer fügten in den sich hierbei entwickelnden Luftkämpfen der Royal Air Force weitere empfindliche Schläge zu. Eine große Anzahl von Flugzeugen wurde in der Luft abgeschossen. Bis zur Stunde beträgt die Zahl

der am Sonntag vernichteten Feindflugzeuge 138. Davon wurden 23 am Boden zerstört. Hierbei zeichnete sich das Zerstörergergeschwader „Horst Wessel“ unter Führung seines Kommodore Oberstleutnant Huth besonders aus. Das Geschwader hat am Sonntag 51 Abschüsse zu verzeichnen. Bisher sind 34 eigene Flugzeuge nicht zurückgekehrt.

#### OKW-Bericht vom Sonntag

Berlin, 18. August.

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Ein U-Boot meldet die Versenkung von 32 300 BRZ feindlichen Handelschiffsräumen. Die Luftwaffe fecht am gestrigen Tage und besonders in der Nacht zum 18. August ihre Aufklärungs- und Angriffslüge gegen England fort. In weiten Gebieten Süd- und Mittelenglands wurden Flugplätze, Flak- und Schein-

#### Englische Truppen räumten Nordchina

Tientsin, 18. August. (SB-Funk.)

Nachdem sich englische Truppen 39 Jahre lang seit der Zeit des Boxeraufstandes hier aufgehalten haben, räumten sie nunmehr Nordchina. 172 Offiziere und Mannschaften, darunter die Botchaftsgarde aus Peking und die Schutztruppe aus Tientsin verließen am Donnerstag die britische Konzeption in Tientsin, um sich nach Tangu zu begeben, von wo sie an Bord des Dampfers „Taffhang“ der Indo-Chinesischen Dampfer-Schiffahrtsgesellschaft in Richtung Hongkong abfahren.

Engländer wollen Gibraltar vom Land abschneiden. Wie aus Gibraltar berichtet wird, werden die dortigen Befestigungsarbeiten fieberhaft fortgesetzt. Mehrere hundert Arbeiter und Soldaten heben einen Kanal aus, der Gibraltar vom Land abschneiden und die Bucht mit dem Mittelmeer verbinden soll.

werferstellungen, die Motorenwerke in Hiltton, Flugzeugwerke bei Birmingham, Industrieanlagen in Reading, sowie die Gasenanlagen von Swanley, Rommoull und Bournemoull erfolgreich mit Bomben belegt. Das Minenlegen in englischen Häfen wurde fortgesetzt.

Britische Flugzeuge flogen in der letzten Nacht in Belgien, Mitteldeutschland und Belgien ein. In verschiedenen Orten, wie zum Beispiel in Dortmund, wurden Wohnviertel getroffen und eine Anzahl Zivilpersonen getötet oder verletzt. Auch ein Luftangriff auf die Industriestadt von Brüssel erforderte Opfer unter der Zivilbevölkerung. Hier wurden vier Personen getötet und 22 verletzt, darunter Frauen und Kinder.

Unsere Nachflieger schossen ein britisches Flugzeug, unsere Flak vier weitere britische Flugzeuge in der Nacht zum 18. August ab. Ein deutsches Flugzeug wird vernichtet. Die Zahl der feindlichen Flugzeugverluste am 16. August hat sich von 89 auf 92 Flugzeuge erhöht.

#### Englisches U-Boot gesunken

Stockholm, 18. August. (SB-Funk.)

Die britische Admiralität gibt bekannt, daß das Unterseeboot S. R. „Orpheus“ unter seinem Kommandanten Wise „offenbar überfällig sei und daher als verloren betrachtet werden müsse“.

Das U-Boot „Orpheus“ hatte 1475 Tonnen. Seine Maschinenkraft unter Wasser betrug 4400 PS. Es war mit einem Vier-Zoll-Geschütz bewaffnet.

#### Vor Schottland untergegangen

hw. Stockholm, 19. August. (Eig. Ber.)

Das schwedische Handelschiff „Kil Gorthon“ (1800 BRZ) ist nach einer im Stockholmer Außenministerium eingegangenen Mitteilung auf der Fahrt von Amerika nach England vor Schottland untergegangen. Derjenige Teil der schwedischen Schiffsahrt, der sich den Engländern als Ersatz für amerikanische Schiffe im Ueberseeverkehr zur Verfügung gestellt hat, muß diesen Einlaß der englischen Interessen schwer büßen. Die „Gorthon“ ist das vierte derartige Schiff, das innerhalb einer Woche verloren ging.

Zwei Rettungsboote eines versenkten britischen Tankers in Ponto Delgada eingetroffen. Aus Ponto Delgada wird gemeldet, daß die beiden lebenden Rettungsboote des 200 Meilen südlich der Insel San Miguel torpedierten britischen Landdampfers „British Fame“ Freitag in Ponto Delgada eingetroffen sind.



Noch scheint's ihnen nicht ernst zu sein

Britische Amazonen während eines Probealarms: Sehr kokett, immer auf das schwarze Lächeln bedacht, verlassen sie den Luftschutzebenen. Sie scheinen bei der ganzen Art, wie man von London her die Bevölkerung in die militärischen Maßnahmen einbezieht, den Ernst des Kampfes noch nicht begriffen zu haben. (Associated-Press-M.)

# Stählerner Ring um England

Don Erich Gleditsch

Als selbst die Londoner Blutokraten lange vor dem Jahre 1939 auf einen neuen Krieg zur endgültigen Vernichtung Deutschlands hinarbeiteten, haben sich auch englische Militärschriftsteller bereits Gedanken um die Kriegsführung in diesem Kampfe gemacht. Dabei stellt der Seekrieg eine Hauptrolle und zwar in Verbindung mit der Wirkung der Luftwaffe auf Englands Inselstellung. Besonders eingehend setzte sich dabei der britische Kapitän J. S. Grenfell auseinander, der lange an der Marineschule in Greenwich als Lehrer wirkte. Er schrieb ein Buch „Die Seemacht in nächsten Krieg“. Darin ging er bei der Betrachtung der Flotte des Weltkrieges für die militärische Wissenschaft von „zwei strengen Lektionen“ aus, die von 1914 bis 1918 den Engländern und den Deutschen erteilt worden seien. Grenfell schrieb: „Der Angriff der U-Boote gegen die Zufuhren auf dem Seewege zwangen die britische Nation um Haarsbreite zur Unterwerfung. Die britische Blockade Deutschlands aber wird wohl niemals von der Kriegsgeneration dieses Landes verstanden werden, einer Generation, die viele Monate lang von der halben Nation der ständig abnehmenden Vorräte und Lebensmittel oder vielmehr Lebensmittellosigkeit zu leben versuchte und auszuhalten mußte, wie ihre Kinder infolge der Unterernährung Rachitis bekamen und schwächlich wurden.“

Diese beiden „strengen Lektionen“ des Weltkrieges sind, wie der britische Kapitän Grenfell schrieb, von uns Deutschen nicht verstanden worden. Das können wir in diesem Augenblick, in dem die Reichsregierung die totale Blockade der englischen Insel verkündet hat, ruhig feststellen. Wir haben nicht verstanden, wie das fremde England im Weltkrieg den Hunger über die deutschen Frauen und Kinder brachte. Deshalb haben wir durch den Vierjahresplan und die Erzeugungsschlacht rechtzeitig für alle Fälle vorgesorgt. Denn trotz aller Friedensabreden Chamberlains mußten wir mit dem neuen britischen Versuch der Hungerblockade rechnen, die ja dann auch gemacht worden ist.

Wir haben aber auch die zweite von Grenfell aufgeführte „strenge Lektion“ nicht verstanden, daß unsere Abwehr gegen England im Weltkrieg durch die U-Boote vom Haarsbreite zum Erfolg geführt hätte. Wenn damals der Erfolg nicht erreicht wurde, lag es nicht an der Waffe, sondern an der unzulänglichen politischen Führung Deutschlands, die der Größe des bereits Erreichten nicht gewachsen war. Das wird uns ein zweitesmal nicht passieren, denn heute regiert im Großdeutschen Reich militärisch und politisch ein einziger Wille, der unbedingte Wille Adolfs Hitlers. Er kommt jetzt in der totalen Blockade der englischen Insel entscheidend zum Ausdruck.

Was die totale Blockade für die Insel bedeutet, die vier Fünftel ihres Bedarfs auf dem Seewege beziehen muß, braucht nicht mehr erläutert zu werden. Es ist auch für jeden, der von Seehandel und Seekrieg nur eine sehr ungenügende Vorstellung hat, kein schwieriges Rechenexempel, sich das Schicksal einer Insel ohne ausreichende Zufuhren vorzustellen. „Um Haarsbreite“ wäre England im Weltkrieg zu Boden gesunken worden, als nur die U-Boote für den deutschen Gegenangriff gegen die britische Hungerblockade zur Verfügung stand und als die deutsche Flotte an einem halben Dutzend Fronten gefesselt waren. Heute steht neben der wiedererstandenen deutschen U-Boote die gewaltige Kraft unserer unüberwindlichen Luftwaffe und gleichzeitig hat das gesamte deutsche Heer nach Niederrichtung aller selbständigen Verbündeten Englands ebenso wie die Kriegsmarine und Luftwaffe die Hände gegen die Insel frei. Damals stand hinter England fast die ganze Welt, heute stehen die Blutokraten allein, während an Deutschlands Seite das kraftvolle Italien des Faschismus kämpft. Englands Partei ist schon heute verloren, was es auch im verweirtesten Ringen einsehen mag.

Freilich wollen die Kriegsbücher Londons noch immer nicht begreifen, wie sich die Weltlage zu ihren Ungunsten verändert hat. Ihre alte Rechenkunst muß sie verlassen haben, denn sonst hätten sie, wenn schon nicht im Oktober, dann im Juli die nochmals dargebotene Friedenshand des Führers ergreifen müssen.

Unsere Geduld ist nun am Ende.

England hat jede, aber auch jede rechtliche Norm verletzt, die für Seekriege üblich war. Es benutzte das Völkerrecht früherer Zeiten durch die Einbeziehung der Lebensmittel in die Blockade. Es brach das Kriegsgesetz durch die Führung der Handelsflotte auf bewaffneten Schiffen. Es brach die Neutralitätsregel durch die Exportblockade, um die Einkäufe Neutralen in Deutschland zu verhindern. Es brach das Eigentumsrecht durch den illegalen Raub ausländischer Schiffe. England achtete nicht einmal das Rotkreuz, sondern griff Seerettungsflüge mit Waffengewalt an. Zuletzt wollte England die ganze Welt mit einem Kavkaz im Barrenstau mit Deutschland und sogar an der eigenen freien Versorgung hindern. So wurde die britische Seeflotte ins Maßlose überfordert. Die Antwort ist jetzt da: Die totale Blockade gegen die britische Insel. Diese deutsche Kampfmaßnahme war notwendig und sie hat in der elementaren Notwehr ihre Begründung.

England selbst hat die Gewässer um die britische Insel zum militärischen Kampfgebiet gemacht. Nun ist die Folge, daß jedes Schiff in dieser Kriegszone rund um England den militärischen Ereignissen ausgesetzt ist, sei es auf der See, sei es in den Häfen. Das Großdeutsche Reich hat sich gegenüber England eine so starke Stellung geschaffen, daß es dem Begriff der totalen Blockade, der in dieser Form neu in die

# Italiens U-Boote siegreich im Atlantik

Dormarsch in Britisch-Somaliland / 7 britische Flugzeuge abgeschossen / Englischer Tanker versenkt

Rom, 18. August.

Der italienische Wehrmachtbericht vom Sonntag hat folgenden Wortlaut:  
Das Hauptquartier der Wehrmacht gibt bekannt:

Eine unserer von Zeila vorrückenden Kolonnen hat in Verfolg ihres Vormarsches in Britisch-Somaliland Bular besetzt. Eine andere Kolonne ist in die unmittelbare Nähe von Pasauf gelangt. Eine starke Abteilung Jüder hat sich bei Madera beim Austausch unserer Patrouillen in wilde Flucht gestürzt. Eines unserer Flugzeuge ist von einer Aktion gegen Berbera nicht zurückgekehrt.

In Nordafrika haben feindliche Seestreitkräfte nicht weniger als 300 Schiffe großen und mittleren Kalibers gegen Bardia und das Innere des Landes abgefeuert, wodurch ein Soldat getötet und 11 verwundet wurden.

Unsere Bomber sind sofort zum Angriff übergegangen und haben gleichzeitig den Schiffen zu Hilfe eilende feindliche Luftstreitkräfte zum Kampf gestellt.

7 feindliche Flugzeuge vom Typ Gladiator wurden mit Sicherheit abgeschossen. Der Abschuss von zwei weiteren ist wahrscheinlich. Drei unserer Flugzeuge fehlen.

Eines unserer U-Boote hat im Atlantik einen

englischen Tanker von rund 9000 Tonnen versenkt.

## Der Einsatz ozeangängiger U-Boote

Dr. v. L. Rom, 19. Aug. (Eig. Ber.)

Die Aktivität der italienischen U-Boote im Atlantik wird durch die im italienischen Heeresbericht betonte Versenkung eines britischen 9000-Tonnen-Tankers bestätigt. Die Nachricht trifft zeitlich mit der deutschen Erklärung der totalen Blockade Englands zusammen. Angesichts dieser deutschen Maßnahmen bedarf es einer besonderen Unterbreitung der Tätigkeit der italienischen U-Boote im Atlantik.

Es sei jedoch daran erinnert, daß Italien über zahlreiche ozeangängige U-Boote mit großer Radius verfügt, eine Wassentankung, die besonders in den letzten Jahren vor dem Krieg entwickelt wurde und mit der Fahrt der U-Boote „Basilika“ und „Miskire“ um Afrika ihre Qualität unter Beweis gestellt haben. Für die allgemeine militärische Lage Englands ergibt sich aus der Tätigkeit italienischer U-Boote im Atlantik, daß Italien das Mittelmeer mit seiner U-Boote- und Luftwaffe derart kontrolliert, daß es die großen U-Boote für andere Meere abgeben konnte, während andererseits bewiesen wird, daß Gibraltar trotz aller von den Engländern getroffenen Sicherheitsmaßnahmen nicht fähig ist, die Durchfahrt italienischer U-Boote zu verhindern.

# Der Fall von Berbera erwartet

Ein Schiff für den „erfolgreichen Rückzug“ der Briten liegt bereit

Dr. v. L. Rom, 19. August. (Eig. Ber.)

Die Flucht der englischen Truppen in Britisch-Somaliland nach der Eroberung des ersten Verteidigungspunktes Durato-Pah und dem Sieg in der fünfjährigen Schlacht dauert an. Die Verteidigungsstellungen am Pah — Eisenbetonforts, Artilleriestellungen und sorgfältig ausgebaute Maschinengewehrschnecken — wurden im Höhepunkt der Schlacht fünf Stunden lang von italienischen Bombern angegriffen, während die Schwarzbeindeneinheiten, die den Afrikakrieg durch den Abessinienfeldzug kennen, zum Sturm vorgingen. Der Pah war das Zentrum der englischen Stellungen, während die Schlacht sich zu beiden Flanken über fast 30 Kilometer im gebirgigen Gelände ausdehnt.

Auf englischer Seite waren vor allem Höcker und Gurkas eingesetzt. Nach Mittelung des „Giornale d'Italia“ laien auch die Franzosen von benachbarten ehemaligen französisch-somalilandischen Gebieten — wurden im Höhepunkt der Schlacht fünf Stunden lang von italienischen Bombern angegriffen, während die Schwarzbeindeneinheiten, die den Afrikakrieg durch den Abessinienfeldzug kennen, zum Sturm vorgingen. Der Pah war das Zentrum der englischen Stellungen, während die Schlacht sich zu beiden Flanken über fast 30 Kilometer im gebirgigen Gelände ausdehnt.

Auf englischer Seite waren vor allem Höcker und Gurkas eingesetzt. Nach Mittelung des „Giornale d'Italia“ laien auch die Franzosen von benachbarten ehemaligen französisch-somalilandischen Gebieten — wurden im Höhepunkt der Schlacht fünf Stunden lang von italienischen Bombern angegriffen, während die Schwarzbeindeneinheiten, die den Afrikakrieg durch den Abessinienfeldzug kennen, zum Sturm vorgingen. Der Pah war das Zentrum der englischen Stellungen, während die Schlacht sich zu beiden Flanken über fast 30 Kilometer im gebirgigen Gelände ausdehnt.

# Dominienhilfe blieb sehr mager

Australien denkt zuerst an sich / Auch Südafrika kann nicht helfen

Dr. v. L. Rom, 17. Aug. (Eig. Ber.)

Die Rechnung Englands, sich westwärts auf die militärische Hilfe der Dominien verlassen zu können, nachdem die Verbündeten Großbritanniens durch die deutschen Waffen erledigt wurden, ist schlagartig gescheitert. Es zeigt sich mehr und mehr, daß Australien und Südafrika ihre dem Mutterland gegebenen Verpflichtungen über einen militärischen Beistand nicht einhalten können. Australien, das 200.000 Mann allein für den afrikanischen Kriegsschauplatz verpackt, mußte dieses Versprechen schnell zurücknehmen. Tatsächlich konnte nur ein Fünftel dieser zugesagten Truppen nach Ägypten transportiert werden, wo jetzt 40.000 Australier stehen. Bereits der Transport von weiteren 40.000 Mann wurde abgelehnt, da die Bundesregierung in Canberra sie nötig in Australien selbst braucht. Die Erfahrungen des Weltkriegs, das Blutbad, das Churchill an den australischen Truppen vor den Dardanellen verschuldete, liegt den Dominien heute noch in den Knochen, so daß man sich angesichts der unsicheren Lage im Pazifik mit dem Beitrag von wenigen tausend Mann begnügt. Endlich war auch die englische Rechnung falsch, in diesem Krieg mit australischen Fliegern kämpfen zu können. Ursprünglich sollten sechs australische

Jagd- und Bombergruppen für England eingesetzt werden. Iwar wurde hier das Ausbildungsprogramm erreicht, doch nicht für England, sondern für Australien selbst.

Nicht weniger lärglich fiel der Beistand Südafrikas aus. England rechnete zu Beginn des Krieges mit der Wiederherstellung der im Weltkrieg vertriebenen Südafrikanischen Brigade. Aber selbst Smuts mußte erklären, daß das südafrikanische Heer nur zur Verteidigung Südafrikas eingesetzt werden könne. Die über 12.000 Toten des Weltkrieges der südafrikanischen Union waren ein „memento mori“, was die Nationalen Südafrikas nicht vergessen können.

Bekannt englischer Journalist bei einem Luftangriff getötet? Die Reuters meldet, ist der bekannte Mitarbeiter des „Daily Telegraph“, der Marinefachverständige Hector Charles Bywater, am Samstag in Richmond gestorben. In Londoner Journalistenkreisen hat es Aufsehen erregt, daß die näheren Umstände seines Todes verschwiegen werden. Man hält es nicht für ausgeschlossen, daß Bywater bei den großen deutschen Luftangriffen ums Leben gekommen ist.

Kriegsgeschichte eintritt und der rechtlich voll begründet ist, auch seinen militärischen Sinn verschaffen kann. Die deutschen Kampfpläne haben in den englischen Häfen bereits schwere Zerstörungen angerichtet und manchen bereits gebrauchsunfähig gemacht. Auch die westliche Seite liegt vollständig in ihrem Bereich. Vor und sogar in vielen englischen Häfen sind durch deutsche Seestreitkräfte und Minenlegerflugzeuge wirksame Minensperren gelegt worden. Die britischen Seestreitkräfte sind den deutschen Torpedos ausgesetzt. Im Kanal und in der Nordsee sind sie außerdem den Torpedos der Schnellboote und besonders den Bomben der U-Boote ausgesetzt. Weiter brauchen auf dem Ozean wirken ebenfalls deutsche Kriegsschiffe gegen die britischen Zufuhren auch in überseeischen Gewässern. Gleichzeitig mit der deutschen Seite fügt auch die italienische See- und Luftstreitkräfte dem britischen Seeverkehr beständige Schläge zu. Der normale britische Seeverkehr ist auf dem Mittelmeer verdrängt. Ja, die italienische Waffengewalt macht sich, wie die Somalilandkämpfe zeigen, auch im Indischen Ozean bemerkbar. Aus dem mittleren Atlantik werden

in erster Linie der Vorbereitung zur Einschiffung. Nach italienischen Informationen liegt bereits ein britisches Schlachtschiff der Royal-Naval-Klasse vor Berbera, um die Transporter zu schützen.

Die Nachricht von dem entscheidenden Sieg in Britisch-Somaliland hat in Italien jellen Jubel hervorgerufen. Mit dem Fall von Berbera wird schließlich gerechnet. Auch in Ostafrika sehen die Tatsachen anders aus, als es die Engländer zugeben, nachdem die Engländer in zwei Wochen nach Kriegsausbruch in Abdis Ababa einmarschieren wollten.

## Kommt es zur Churchhill-Erklärung?

England erwartet den Dienstag

h5. Kopenhagen, 19. Aug. (Eig. Ber.)  
Mit jenseitiger Spannung erwartet man in England die Parlamentsitzung am Dienstag, auf der Churchhill seine Erklärung abgeben wird. Raubgebende Kreise haben jedoch Zweifel darüber zum Ausdruck gebracht, ob diese Sitzung im Hinblick auf die deutsche Luftoffensive überhaupt stattfinden wird. Jedenfalls

## Die politische Karikatur des „HB“



Die Sieg-Fabrikation  
Wie lange wird diese Maschine noch funktionieren?  
(Zeichnung von Bob Hinderst/Scheri-M)

verspricht man sich einen dramatischen Verlauf, da die Situation sich in den letzten Tagen so grundlegend geändert hat.

Neutrale Berichtslatter melden aus der englischen Hauptstadt, daß die Bevölkerung jetzt geneigt sei, die bisherigen Angriffe der deutschen Luftwaffe als „ein Uebergangsstadium“ zu betrachten. Selbst die Erklärung Duff Coopers, daß die vergangene Woche eine Woche der „unausgesehenen britischen Siege“ gewesen sei, hat die Befürchtung nicht bannen können, daß der erwartete eigentliche Großangriff noch immer nicht erfolgt sei.

## Der 50. Geburtstag Walther Funk's

Glückwünsche des Führers

Berlin, 18. Aug. (SB-Funk.)

Zum 50. Geburtstag des Reichswirtschaftsministers und Präsidenten der Deutschen Reichsbank, Walther Funk, überbrachte der Adjutant des Führers, RSHA-Oberführer Albrecht, im Auftrag des Führers das Bild des Führers mit einer besonders herzlich gehaltenen Widmung.

Reichsmarschall Göring überbrachte seine Glückwünsche durch den Staatssekretär Röder, der ihm die Ehrennadel der Luftwaffe überreichte. Die Reichsminister Dr. Goebbels, Rust und Dr. Dörpmüller sowie der Reichsleiter Dr. Ley erschienen persönlich, um dem Reichswirtschaftsminister zu gratulieren. Für den Gau Berlin überbrachte die Glückwünsche der stellvertretende Gauleiter Görtinger, für die Stadt Berlin Bürgermeister Steeg. Für das Reichswirtschaftsministerium übermittelten der Staatssekretär des Reichswirtschaftsministeriums Dr. Landfried an der Spitze der Abteilungsleiter, für die Reichsbank das Direktorium und die Betriebsführung die Vizepräsidenten Puhl und Lange die Glückwünsche. Der Präsident der Reichswirtschaftskammer, Reichsminister der Reichsgruppen überbrachte die Glückwünsche der Wirtschaft, Standartenführer Wilmann die des Reichsführers Himmler. Obergruppenführer Lorenz sprach im Namen der Volkswirtschaftlichen Mittelstelle die Glückwünsche persönlich aus. Das Auswärtige Amt war durch den Gesandten Dr. Gleditsch vertreten. General der Infanterie Thomas, der Chef des Reichswirtschafts- und Nahrungsmittel im Oberkommando der Wehrmacht, hat an Reichswirtschaftsminister Funk ein Glückwunschkarteogramm geschickt.

Der Chef der italienischen Regierung, Benito Mussolini, und der italienische Außenminister Graf Ciano hatten herzlich gehaltene Glückwunschkarteogramme geschickt. Der königlich-italienische Botschafter, Erzengel Dino Alfieri, überbrachte persönlich die Glückwünsche der italienischen Regierung.

Die als ein klärende ersten eigenen deren Be daß die d gen und des Aus

Deutschland...  
Bereitigung...  
Wahrhaft...  
dem das ge...  
lich erwies...  
schlossen z...  
England jed...  
dies im Ju...  
zurückgewi...  
Krieg mit...  
menschen...  
aber zu alle...  
sch...  
diesem Gebi...  
angenehmen...  
großen Dam...  
als wirkung...  
sehen, daß...  
len die Luft...  
Handel zu...  
päischen G...  
dem es m...  
auf die W...  
Deutschlan...  
lich, sonde...  
tinent's...  
berer, die...  
füllen. Be...  
die jüngste...  
Nach sprech...  
sten auf dem...  
„Daumen...  
„Giornale...  
Gegenblock...  
eine wichtige...  
ischen Wibe...  
von Deutsch...  
die die voll...  
bedeute, sei...  
bisher von...  
steme und...  
Verlegungen...  
sonne gewi...  
Einführung...  
Wirksamkeit...

Derantwort

Zur Proklam...  
lands, die au...  
hart hervor...  
„Gazette del...  
auf die engl...  
Gegenblock...  
Ziel gesetzt...  
trale Mächte...  
mungen des...  
Seefriede...  
für die aus...  
sollte aus...  
Entschluß be...

Spanien: He

„Alcazar“...  
genüber der...  
einmal auf...  
land aufmerk...  
sich das deut...  
dem rüchste...  
über die Inter...  
„Queblo“...  
daß England...  
certs die deut...  
fordert habe...  
land mehr als...  
Wahnahme zu...

Finnland: Es

gegeben werd...  
Unter der U...  
Blockade gegen...  
schen Blätter...  
große Beachtun...  
schen Erklärung...  
ierung über...  
innische Schiff...  
fahren der Ge...  
„Sufubstads...  
erklärung, daß...  
lich nicht gegen...  
die harte Wirk...  
für diese. In...

# Die Blockadeerklärung im Spiegel der Weltpresse

## Kontinentale Revolte gegen die antieuropäische Macht

Italien: „Die Blockade die notwendige Antwort auf britisches Piraten tum“

Die deutsche Blockadeerklärung gegenüber England hat auf der ganzen Welt als eine Sensation gewirkt. In fast allen Blättern von Bedeutung wurde die Erklärung — meist im vollen Wortlaut — groß aufgemacht und teilweise auf der ersten Seite gebracht. Zahlreiche ausländische Zeitungen haben darüber hinaus in eigenen Leitartikeln zu der deutschen Blockadeerklärung Stellung genommen und so deren Bedeutung für die ganze Welt noch unterstrichen. Dabei wird u. a. anerkannt, daß die deutsche Maßnahme geeignet ist, England schnellstens auf die Knie zu zwingen und den Frieden herbeizuführen. Folgende Meldungen über die Stellungnahme des Auslandes liegen bis jetzt vor:

Rom, 18. August.

Deutschland, so betont man in Rom, habe in Verteidigung seines guten Rechts nunmehr zu Maßnahmen gegriffen, deren Berechtigung kein wahrhaft Unparteiischer bestreiten könne. Nachdem das gebildete Juraforum sich als vergeblich erwiesen, schreite Deutschland nunmehr entschlossen zur totalen Gegenblockade. Nachdem England jeden Gedanken einer Wählung, wie dies im Interesse der Neutralen gelegen hätte, zurückgewiesen und sich geweigert habe, den Krieg mit Rücksicht auf die Zivilbevölkerung in menschlicheren Formen zu führen, statt dessen aber zu allen Mitteln der Piraterie griff, habe sich Deutschland gezwungen gesehen, auch auf diesem Gebiet den ihm aufgezwungenen Kampf anzunehmen, der mit dem Untergang von drei großen Dampfern bei der Insel Man sich sofort als wirkungsvoll erwies. Man dürfe voraussehen, daß derartige Erfahrungen den Neutralen die Lust raubten, weiterhin mit einem Land Handel zu treiben, das sich selbst aus der europäischen Gemeinschaft ausgeschlossen habe, indem es mit seinem Piratensystem auf die Ausbungerung nicht etwa etwa Deutschlands, denn das sei unmöglich, sondern aller Völker des Kontinents abziele und nicht zuletzt auch derer, die für England ihr Blut gegeben hätten. Bezeichnend seien in dieser Hinsicht auch die jüngsten Erklärungen von französischer Seite, die den britischen Ausbungerungsversuch auf die gleiche Stufe mit dem Attentat von Oran stellten. Man könne deshalb, so erklärt man in Rom, ohne Uebertreibung von einer kontinentalen Revolte gegen die antieuropäische Macht sprechen, die an allen Uebeln und Zwisten auf dem Kontinent die Schuld trage.

„Raumenschaubens“ nennt der Direktor des „Giornale d'Italia“ die totale deutsche Gegenblockade gegen die englische Insel, die eine wichtige Etappe bei der Brechung des englischen Widerstandes darstelle. Die nunmehr von Deutschland angeforderte totale Blockade, die die völlige Isolierung Großbritanniens bedeute, sei nur die natürliche Reaktion auf die bisher von Großbritannien angewandten Systeme und die notwendige Antwort auf dessen Verletzungen des internationalen Rechts. Man könne gewiß sein, daß Deutschland diese strenge Einföhrung der britischen Insel mit voller Wirksamkeit durchführen werde.

Die deutschen U-Boote und deutschen Schnellboote, sowie die zahlreichen Bomber könnten jedem Schiff die Zufahrt in die britischen Gewässer verbieten, während die Reaktionsfähigkeit der britischen Marine und Luftwaffe erwiesenermaßen immer geringer werde.

### Derantwortung fällt den Briten zu

Mailand, 18. August.

Zur Proklamierung der totalen Blockade Englands, die auch von der norditalienischen Presse stark hervorgehoben wird, erklärt die Turiner „Gazzetta del Popolo“, Deutschland antwortete auf die englische Blockade mit Recht durch die Gegenblockade. England habe sich das verrückte Ziel gesetzt, Europa — kriegsführendes und neutrale Mächte — auszuhungern und alle Bestimmungen des internationalen Rechts über die Seefriedensführung zu verletzen. Die Verantwortung für die totale Blockade gegen England solle ausschließlich den Briten zu, die diesen Entschluß herausgefordert haben.

### Spanien: Herausgefordert!

Madrid, 18. August.

„Alcazar“ stellt die deutsche Loyalität gegenüber der neutralen Schifffahrt fest, die noch einmal auf das Risiko des Verkehrs mit England aufmerksam gemacht werde. Damit habe sich das deutsche Verhalten wohlthuend von dem rücksichtslosen Hintwegsehen Englands über die Interessen der Neutralen ab.

„Pueblo“ weist nachdrücklich darauf hin, daß England durch die Einführung des Raubcerts die deutsche Gegenmaßnahme herausgefordert habe. Die Zeitung betont, daß Deutschland mehr als genug Argumente habe, um die Maßnahme zu rechtfertigen.

### Finnland: Es kann keine Gnade gegeben werden

Helsinki, 18. August.

Unter der Ueberschrift wie „Totale deutsche Blockade gegen England“ widmen die finnischen Blätter der deutschen Blockadeerklärung große Beachtung. Außer der offiziellen deutschen Erklärung wird die der finnischen Regierung überreichte Note veröffentlicht, in der finnische Schiffe und Unterthanen vor dem Verfehren der Gefahrenzone gewarnt werden.

„Suomen Uutiset“ schreibt zu der Blockadeerklärung, daß die deutsche Maßnahme natürlich nicht gegen die Neutralen gerichtet sei, aber die harte Wirklichkeit des Krieges sei auch hart für diese. In dem Kampf um Leben und Tod

der beiden starken Militärmächte könne keine Gnade gegeben werden.

Der militärische Mitarbeiter von „Socialdemokraten“ hebt hervor, die Erklärung der totalen Blockade über England werde ohne Zweifel zu einer Verstärkung der Schiffsverlustungen führen. Für die neutralen Länder gebe es keine andere Möglichkeit, als sich dieser Entwicklung des Krieges anzupassen. England habe durch Verhaftung seiner Handelsschiffe mit der rücksichtslosen Seefriedensführung begonnen.

### Dänemark: England empfindlich getroffen

Kopenhagen, 18. August.

In Hauptschlagzeilen bringen die kopenhagener Blätter die deutsche Ankündigung der totalen Blockade der englischen Insel. Alle Zeitungen bringen auch die deutsche offizielle Erklärung zur Begründung dieser Maßnahme im vollen Wortlaut unter besonderer Hervorhebung der Feststellung, daß sie als ein entscheidender Schritt zur Beendigung des Krieges gedacht sei.

## Holland: Wie eine Bombe eingeschlagen

Den Haag, 18. Aug. (SB-Zunt.)

Seitdem die breitere holländische Öffentlichkeit u. a. auch durch den Rundfunk von der deutschen amtlichen Verlautbarung Kenntnis erhalten hat, bildet diese Abrechnung mit der völkerrechtswidrigen Kriegsführung Englands und die entschlossene Kompensationsanfrage an das britische Piratentum zur See und zur Luft das Hauptthema aller politischen Diskussionen.

Tiefen Eindruck hat hier die Feststellung der Reichsregierung gemacht, daß das Wort Chamberlains vom September 1939, Deutschland sei eine belagerte Festung, nunmehr umgekehrt in seiner ganzen Schwere und Tragweite auf das britische Inselreich zutrefe. In niederländischen Schiffsabriskreisen findet die Verhängung der totalen Blockade des britischen Inselreiches durch Deutschland und die Ankündigung, daß hiermit ein weiterer entscheidender Schritt zur Beendigung des Krieges getan werde, höchste Beachtung. Man ist gerade in diesen Handels- und Reedertreisen der Ueberzeugung, daß die Beseitigung des heutigen britischen Piratentums, die die Reichsregierung in ihrer Verlautbarung ankündigt, im wohlverstandenen eigenen Interesse liegt, wenn jemals die niederländische Schifffahrt ihre alte Bedeutung als ein wichtiger Faktor in den europäischen und überseeischen Wirtschaftsbeziehungen wiedergewinnen soll. In politischen Kreisen wird die Verhängung der totalen deutschen Blockade gegen Großbritannien als der Auftakt zur letzten Phase dieses von England herausgeschworenen Krieges bewertet. Hatten schon die gewaltigen Erfolge der deutschen Luftwaffe in der vergangenen Woche Zweifel an den von den britischen Nachbarn in die Welt posantenen angeblich erfolgreichen englischen Abwehraktionen geweckt, so hat der Beschluß der Reichsregierung, alle militärischen Rachtmittel einzusetzen, hier wie eine Bombe eingeschlagen. Die erste Reaktion der breiten Massen, die ohnehin durch die häufigen völlig wahllosen englischen Bombenangriffe auf holländische Zivilbevölkerung empört sind, läßt sich dahin zusammenfassen, daß nunmehr für das Großdeutsche Reich und seine Wehrmacht die Stunde der endgültigen Ver-

Im Leitartikel von „Politiken“ wird zu dem deutschen Entschluß u. a. ausgeführt: Wenn Deutschland nunmehr die totale Blockade der englischen Insel ankündigt, so geschehe das zweifellos aus der Erkenntnis, daß die überseeischen Verbindungen heute für Englands Stellung entscheidend seien. Jeder wisse ja, was der Export aus Dänemark, Holland, Polen, Schweden und den baltischen Star en für die Lebensmittelversorgung des englischen Volkes bedeute; es müsse daher bedeutende Schwierigkeiten für England herbeigeführt haben, daß dieser Versorgungsstrom aufhörte. Aber solange der Atlantik offen war und England über die nötige Handelstonnage verfügte, konnte eine forcierte englische Einfuhr aus Australien, Neuseeland, Kanada, den Vereinigten Staaten und Südamerika die Lücke einigermaßen ausfüllen. England sei mehr als jedes andere Land abhängig von Lebensmittelfuhr, und sein ganzes wirtschaftliches Leben sei sehr empfindlich gegen alle Abperrungen. Englands wichtigste Waffe gegenüber Deutschland war von Kriegsbeginn an die Blockade. Deutschlands Siege haben bewirkt, daß eine totale Abperrung Englands ins Werk gesetzt werden könne.

In einem Spitzenartikel von „Fædrelandet“ wird der deutsche Blockadebeschluß als wichtigster Schritt zur Bescheinigung der entscheidenden Phase des Krieges genannt. Nach einer Polemik gegen die englisch orientierten Kreise in Dänemark, deren Ueberzeugung von der Effektivität der englischen Blockade gegen Deutschland durch die Entwicklung widerlegt worden sei, heißt es zum Schluß, heute herrsche Deutschland vom Nordkap bis zur Bistaba.

geltung und Abrechnung begonnen hat, die mit der Brechung des englischen Piratentums zur See und in der Luft enden wird!

### Rußland: Dolles Verständnis für die Maßnahme

Moskau, 18. Aug. (SB-Zunt.)

Die heutige Moskauer Morgenpresse veröffentlicht eine ausführliche Fassung der Erklärung. Die eingehende Begründung der deutschen Sperre findet in Moskau volles Verständnis, da man hier über die keineswegs notwendige britische Behinderung der neutralen sowjetrussischen Schifffahrt sehr wenig erbaud war. Hatte man doch in England nicht nur baltische Schiffe zurückgehalten, die jetzt in sowjetischen Besitz gekommen waren, sondern auch mit diesen Schiffen sowjetrussische Handelsvertreter, die auf einem einkaufsigen Dampfer in ihre Heimat zurückkehren wollten. Schon vor Wochen aber war in einer scharfen offiziellen TASS-Erklärung die widerrechtliche Zurückhaltung von zwei russischen Dampfern im Fernen Osten durch englische Kriegsschiffe als ein Hauptgrund für die Behinderung der Wiederaufnahme von englisch-sowjetrussischen Wirtschaftsbeziehungen bezeichnet worden.

Die in der deutschen Erklärung wohl begründete Schuld Englands an der neutralen Schifffahrt ist also in Moskau bekannt. In den letzten Tagen hatte die Sowjetpresse, vor allem das Armeebblatt „Krasnaja Swesda“ und die Wartezeitung „Krasny Flor“ offen zum Ausdruck gebracht, daß man jetzt einen Kampf mit allen Mitteln gegen England erwarten müsse, und daß dieser Kampf eigentlich schon begonnen habe.

### USA: Ausführlich wiedergegeben

DNB New York, 18. August.

Unter Ueberschriften wie „Deutschland unterbindet den britischen Handel“ bringen die Blätter auf Grund amerikanischer Agenturmeldungen aus Berlin die deutsche Begründung in teilweise wörtlichem Zitat und geben insbesondere die gegen England erhobene Beschuldigung des Völkerrechtsbruchs hervor. „New York



Verhör nach dem Abschuss

Der Heckschütze eines englischen Kampflflugzeuges, das von deutscher Marine-Flak an der holländischen Küste abgeschossen wurde, wird verhört. Der Heckschütze hatte sich als einziges Mitglied der Besatzung des Bombers mit dem Fallschirm retten können, während die übrige Besatzung den Tod in dem brennenden abfallenden Flugzeug fand. (PK-Wächter-Weitbild (M))

Sun stellt unter der Ueberschrift „Deutsche wollen alle Schiffe angreifen“ die Feststellung der deutschen Proklamation heraus, daß einige Nationen wie die Vereinigten Staaten und Argentinien schon seit langem die englischen Gewässer als Kriegszonen ansehen und ihren Schiffen, Flugzeugen und Bürgern das Betreten dieser Zonen verbieten. „Associated Press“ betont ohne eigene Stellungnahme in seinem heutigen Landerbericht, daß Deutschland die Welt warne und jede Verantwortung für die Zerstörung neutraler Schiffe und Menschenleben in den blockierten Gewässern ablehne. Die Washingtoner Zeitungen „Daily News“ und „Evening Star“ drucken mit mehrspaltigen Ueberschriften die deutsche Proklamation im vollen Wortlaut ab.

Im Fundjunkt wurde der Inhalt der deutschen Proklamation ausführlich wiedergegeben.

### Jugoslawien: Deutschland noch völlig frisch

DNB Belgrad, 18. August.

Das halbamtliche Blatt „Breme“ führt in seiner außenpolitischen Uebersicht zur Erklärung der totalen Blockade gegen England aus, dieser deutsche Akt beweise, daß Berlin entschlossen sei, alles zu tun, um die britischen Inseln von der ganzen Welt abzuscheiden. Deutschland unternehme auf diese Weise eine totale Blockade gegen England.

Der Unterschied zwischen 1917 und 1940 aber, führt das Blatt weiter aus, sei folgender: „Deutschland ist noch völlig frisch und unverbraucht. Es hat in Europa keine Fronten

## AMOL wirkt schmerzstillend - !

AMOL erfrischend-belebend!

Amol Karmell ergin' ab 60 Pfl. in allen Apotheken u. Drogerien

mehr. Die Art seiner Kriegsführung ist so, daß sie völlig auf einen raschen Sieg abgestellt ist. Auf jeden Fall ist Deutschland, wie immer die Reaktion in der Welt sein möge, heute entschlossen, alle Mittel in den Kampf zu werfen und alle Kräfte aufzuwenden, um seinen Gegner zu vernichten. Wir treten nunmehr in eine Periode von Ereignissen von enormer historischer Bedeutung ein. Von der Entwicklung der nächsten Monate wird das Schicksal Europas abhängen, aber auch das Schicksal der Welt für eine lange Reihe von Jahren.“

In politischen Kreisen der jugoslawischen Hauptstadt bemerkt man übereinstimmend, daß eine schnelle Erledigung Englands vor allem auch im Interesse der endgültigen Befriedung Südosteuropas liege, da damit wohl automatisch die immer noch andauernden gefährlichen englischen Intrigen auf dem Balkan und im Donauraum ausgeschaltet würden.

### Bulgarien: Wirkamer Beitrag zur Beendigung des Krieges

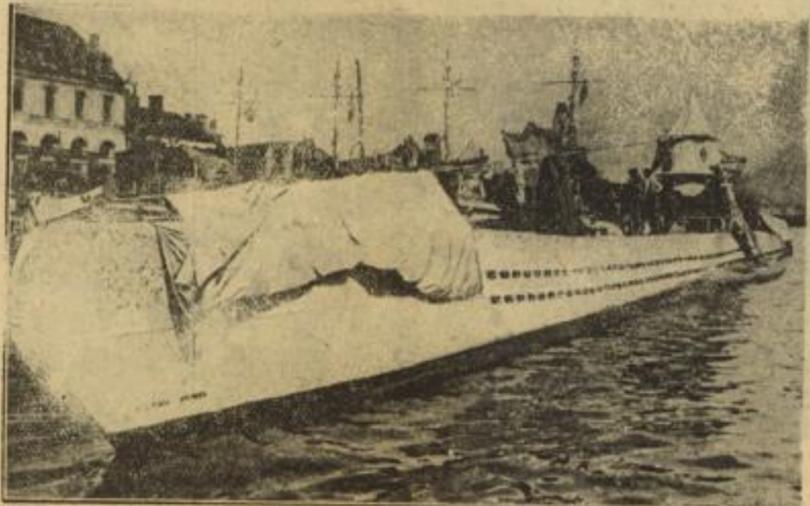
DNB Sofia, 18. August.

In der Öffentlichkeit wird allgemein die Meinung geäußert, daß die deutsche Maßnahme, eine selbstverständliche Folge der durch England aufgezwungenen Lage ist und daß sie zur beschleunigten Beendigung des Krieges wirksam beitragen wird. Die Abfassung der deutschen Verlautbarung und ihre Begründung wird hier als Ausdruck der deutschen Siegesgewissheit gewertet, die durch die bisherigen einzigartigen Erfolge der deutschen Wehrmacht und durch die unaushaltbaren und verheerenden Luftangriffe auf England vollaus gerechtfertigt sei.

### Griechenland: Beginn des Schlupfaktes

DNB Athen, 18. August.

In Schiffsabriskreisen wird darauf hingewiesen, daß die griechische Handelsflotte bereits etwa 16 v. H. ihres Schiffsbestandes durch den Krieg verloren hat. Darüber hinaus wird allgemein die totale Blockade als eigentlicher Beginn des Schlupfaktes des Kriegsdramas gewertet.



In einem französischen Hafen

liegen deutsche U-Boote einsatzbereit zur Fahrt gegen England.

(PK-Mallewitz-Atlantic-M)



Er brachte uns die Sterne näher

Joseph Fraunhofers Weg vom Glasschleifer zum weltberühmten Forscher

Neben dem Schneiderrassen Perissinier, der die Schlacht bei Jena gewann, gibt es in der Geschichte auch einen armen Handwerker...

Joseph war eines arbeitsamen Glasers Sohn. Der Alte Fritz hatte gerade das Jahr vorher die Augen für immer zugemacht...

Hier wurde Joseph Schleiferlehrling in einer Spiegelglasfabrik. Bald beherrschte der schwächliche Kleine besser als mancher schlaumeisterhafte alle die Feinheiten und Geradheiten...

Was suchten sie? — Das Unerforschbare: Gott. Und das Unerforschliche: die Wissenschaft. Oft blickte der Sonne halbe Nächte lang in rätselhafter Sehnsucht zu den Sternen empor...

Doch eines Tages ward ihm Unglück zum Glück. Die Spiegelglasfabrik, in der Joseph arbeitete, gehörte einem Fabrikanten, der ohne jede Rücksicht Frauen und Kinder schwerste Arbeit schenken ließ...

Da — eines Mittags, als gerade der Glockenklang von den Frauenstimmen mächtig über die Dächer dröhnte, hörte das immer schon mit seinen Füßchen klappernde Kind, durchsichtig die Decke der Bodenträume und begrub unter dem ganzen Schutt dreißig stehende Arbeiter...

Der König hörte von dem furchtbaren Unglück: der Fabrikant wurde verhaftet. Jeder der Ueberlebenden aber erhielt fünfzehn Gold-

dene Dukaten aus der königlichen Privatschatulle ausbezahlt. Mit wunden Körper und jubelndem Herzen empfing Joseph das Geld. Nun war er reich. Nun wußte er klar seinen Lebensweg...

Eines Tages, als der nun schon sehr gelehrte und als optischer Konstrukteur bekannte Joseph Fraunhofer auf der Sternwarte die Sonne erforschte, fand er im Spektrum des Lichts viele feine dunkle Linien...

Joseph Fraunhofer, unser stiller Held, forschte und forschte weiter. Nun häuften sich die Ehren: Er wurde Akademiker, Universitätsprofessor, der König adelte ihn...

Morgenwind aus Spanien im afrikanischen Harem

Von Manuel Gongora

Der Drehbuchverfasser des deutsch-spanischen Films „Hinter Haremstüren“ spricht über den geistigen Hintergrund seines Films...

Vor kaum mehr als einem Jahre marschierten Schuster an Schuster mit den Söhnen Spaniens neben der unerschlichen Legion „Condor“ und des Freiwilligen des Duce Franco...

Marokko war für Spanien nie einfacher Kolonialbesitz, bequemer auszubeuten. Immer war es auch die der eigenen gegenüberliegenden Küste desselben Mitteländischen Meeres — Nachbarland, Märchenland der Scheichs, des Harems und der Wüste...

Unablässig weht von den Erzberghängen der spanischen Kolonialtruppen, auf denen die jähren schmalen Söhne des Landes sich für den Dienst des Caudillo schulen...

Ein junger Scheich, Hauptmann in der Kolonialtruppe, aber strenggläubiger Mohammedaner, heiratet ein schönes Maurenmädchen auf dem landesüblichen Wege...

Als der König hörte von dem furchtbaren Unglück: der Fabrikant wurde verhaftet. Jeder der Ueberlebenden aber erhielt fünfzehn Gold-

ganzen Welt Schule gemacht, und auf Joseph von Fraunhofers Grab ragt ein Denkstein mit den feinsten Worten: „Er brachte uns die Sterne näher.“

Wiener Philharmoniker bei den Soldaten im Westen

Die Wiener Philharmoniker spielten im Rückzug an die Soldaten Konzerte wieder der untern Soldaten im Westen, und zwar in Salins-les-Bains, in Belgien und in Tiflis...

100 Jahre Mozartstiftung

Als im Sommer 1838 die deutschen Sängerkunstvereine in Deutschland zum ersten Mal zusammenkamen, hatte man von vornherein die Pflicht, Mozart durch Gründung einer Stiftung...

Randboten wurde nach einander Prüfung Jean Bont auf Raftel ausgestellt, der das Eigenbild von 1841 bis 1845 mit einer jährlichen Summe von 400 Gulden erhielt...

Kunstausstellung in Ludwigshafen

Die Stadt Ludwigshafen am Rhein bereitet zur Zeit eine Ausstellung bildender Kunst vor, die unter dem Titel „Schwarz-Weiß“ arabische Arbeiten von Ludwigshafener Künstlern zusammenfassen soll...

Etwas zum Lachen

Rembrandt war einmal auf der Suche nach einem Modell. Hierbei stieß er auf einige Männer, die im Grate lagen. Einer von ihnen, der Rembrandt besonders gefiel, war gerade im Begriff, einzuschlafen...

Die richtige Antwort

Es war in einem Weinlokal in Berlin. Gottfried Keller, der den „Grünen Heinrich“ eben herangebracht hatte, sah mit einigen Freunden beim Schoppen...

Er will lang leben

In seinen älteren Jahren wollten Gottfried Kellers Weine nicht mehr so recht mit. Einmal besuchte er einen Freund, der drei Treppen hoch wohnte...

Recht hat er

Die Lehrerin unterrichtete ihre Klasse in Grammatik. Sie rief Müller auf und ließ ihn an die Tafel schreiben: „Hans kann den Esel reiten, wenn er will.“

gegen den Schwächling auszunehmen. Im Untergrund des Bewußtseins taucht bei beiden Wädeln — aus der Berührung mit europäischem Denken geboren — ein Gefühl dafür auf, daß die Frau im Harem auch ein Herz hat...



Impero Argentina im deutsch-spanischen Gemeinschaftsfilme „Hinter Haremstüren“

Ewiger Kamerad logo with text: Ewiger Kamerad, Domen von Paul Bruns

20. Fortsetzung Nachdruck verboten

Auf Neumos hielten in dieser Morgenstunde fremde Gäste Einzug, die nichts mit Lenz und Verchenhabel zu tun hatten...

„Guten Morgen!“ brummte der Graf verächtlich, empfangend aber im nächsten Augenblick die Herren mit übertriebener Höflichkeit...

„Aber Herr Direktor!“ — Diese kleinen Beträge! — Ich nahm an, daß ich noch über diese lumpigen fünftausend Markter Kredit bei Ihrer Bank habe...

Der Bankdirektor schüttelte den Kopf. „Wenn meine Bank Ihnen mitteilt, daß Ihr Kredit erschöpft ist, Herr Graf, dann ist das

eine endgültige Tatsache, die nicht zu umgehen ist. Im übrigen sind fünftausend Mark noch keine Kleinigkeit!“

„Aber Herr Direktor, Sie rauchen doch!“ — Verzeihen Sie, daß ich jetzt erst daran denke!“ wollte der Graf ablenken.

„Ich danke!“ lehnte auch der Notar ab. „Aber einen Kognal!“ drängte der Graf. „Nein, danke!“

„Wir bitten Sie um Anwesenheit, Herr Graf. Wann dürfen wir die Einlösung Ihrer Verpflichtungen erwarten?“

„Guten Morgen!“ brummte der Graf verächtlich, empfangend aber im nächsten Augenblick die Herren mit übertriebener Höflichkeit...

„Guten Morgen!“ brummte der Graf verächtlich, empfangend aber im nächsten Augenblick die Herren mit übertriebener Höflichkeit...

„Aber Herr Direktor!“ — Diese kleinen Beträge! — Ich nahm an, daß ich noch über diese lumpigen fünftausend Markter Kredit bei Ihrer Bank habe...

Der Bankdirektor schüttelte den Kopf. „Wenn meine Bank Ihnen mitteilt, daß Ihr Kredit erschöpft ist, Herr Graf, dann ist das

den Hörer seinem Herrn. Mit umständlichen Worten bot Graf Pahlen dem Herrn von Hatties den Harem zum Kauf an, ein altes Bienenstockhaus von 150 Morgen...

„Danke!“ — Ich kann mein Geld besser anlegen!“

„Guten Morgen!“ brummte der Graf verächtlich, empfangend aber im nächsten Augenblick die Herren mit übertriebener Höflichkeit...

„Guten Morgen!“ brummte der Graf verächtlich, empfangend aber im nächsten Augenblick die Herren mit übertriebener Höflichkeit...

„Aber Herr Direktor!“ — Diese kleinen Beträge! — Ich nahm an, daß ich noch über diese lumpigen fünftausend Markter Kredit bei Ihrer Bank habe...

Der Bankdirektor schüttelte den Kopf. „Wenn meine Bank Ihnen mitteilt, daß Ihr Kredit erschöpft ist, Herr Graf, dann ist das

den Hörer seinem Herrn. Mit umständlichen Worten bot Graf Pahlen dem Herrn von Hatties den Harem zum Kauf an, ein altes Bienenstockhaus von 150 Morgen...

„Schaff dir bald einen anderen Diener an, Lu. Dieser Hohlkopf färbt ab!“

„Aber Herr Direktor!“ — Diese kleinen Beträge! — Ich nahm an, daß ich noch über diese lumpigen fünftausend Markter Kredit bei Ihrer Bank habe...

Der Bankdirektor schüttelte den Kopf. „Wenn meine Bank Ihnen mitteilt, daß Ihr Kredit erschöpft ist, Herr Graf, dann ist das

den Hörer seinem Herrn. Mit umständlichen Worten bot Graf Pahlen dem Herrn von Hatties den Harem zum Kauf an, ein altes Bienenstockhaus von 150 Morgen...

„Aber Herr Direktor!“ — Diese kleinen Beträge! — Ich nahm an, daß ich noch über diese lumpigen fünftausend Markter Kredit bei Ihrer Bank habe...

Der Bankdirektor schüttelte den Kopf. „Wenn meine Bank Ihnen mitteilt, daß Ihr Kredit erschöpft ist, Herr Graf, dann ist das

den Hörer seinem Herrn. Mit umständlichen Worten bot Graf Pahlen dem Herrn von Hatties den Harem zum Kauf an, ein altes Bienenstockhaus von 150 Morgen...

Blick übers Wochenende

Es war noch einmal ein hochsommerliches Wochenende, das vor allem am Sonntag viele Mannheimer hinauslockte ins Grüne und ins Wasser. Die OGG hatte wieder alle Wagen voll zu tun, um ihre Fahrgäste in Richtung Heidelberg und Weinheim zu befördern...

Im übrigen trat die Reichsstraßenreinigung für das Deutsche Rote Kreuz am meisten in Erscheinung. An beiden Tagen sah man auf den großen Plätzen der Innenstadt Gymnastik und Volkstänze mit anschließendem Sammelbüchsenkonzert.

14 Milliarden Reichsmark

Der Wert der landwirtschaftlichen Erzeugung Der Gesamtwert der landwirtschaftlichen Erzeugung hat sich im Wirtschaftsjahr 1938/39 weiter erhöht und ist um rund 900 000 RM auf 14,05 Milliarden Reichsmark gestiegen.

Der Arbeitseinsatz der Frau

Die Reihenfolge / Dienstverpflichtung nur in seltenen Fällen

In einer Betrachtung über den Arbeitseinsatz der Frauen, die das Frauenamt der DAF im Rahmen des Jahrbuches der Reichsfrauenführung 1940 veröffentlicht, werden auch Mitteilungen über die Vereinbarungen gemacht, die zwischen dem Reichsarbeitsministerium und dem Frauenamt insbesondere über die Reihenfolge im Arbeitseinsatz der Frauen getroffen wurden.

Der Tag von Mülhausen-Dornach

Totengedenkfeier der Kameradschaft des ehem. Landwehr-Inf.-Reg. 40 auf dem Ehrenfriedhof

Wie alljährlich fand am gestrigen Sonntagvormittag auf dem Mannheimer Ehrenfriedhof eine Gedenkfeier zu Ehren der in der Schlacht bei Mülhausen-Dornach im Weltkrieg gefallenen Landwehr-Älter statt.

Kameradschaftsführer Adolf Kempf stellte seinen Ausführungen das Geleitwort des Dichters voran: „Bergiß, mein Volk, die teuren Toten nicht! Am 18. August 1914 geschah das Heldische, der unerlöschliche Kampf um Deutschlands Ehre und Ruhm.“

Kleine Mannheimer Stadtchronik

Musik und Gesang im Lazarett

Der Männergesangsverein „Sängerkreis“ und das Handharmonika-Orchester Schwetzingen brachten den Verwundeten des Reservelazaretts am Sonntagvormittag fröhliche Musik und heiteren Gesang.

Auch für die Postparaffinen verbesserte Zinsrisiken. Gemäß der für die Postparaffinen ergangenen Verordnung...

die Tapfersten hinweggerissen aus der guten Kameradschaft. Fern der Heimat wurden sie zur letzten Ruhe beflattet. Sie starben nicht umsonst, denn die Opfer kündeten schon damals, daß diese Erde deutsch ist und war und immer bleiben wird.

genen Verordnung der Reichspostminister auch für die Postparaffinen eine Anpassung an die verbesserten Zinsrisiken verfügt.

Rein Jagdlostenbeitrag für Frontkämpfer Nach einem Erlaß des Reichsjägermeisters werden vom Jagdjahr 1940 ab während der Dauer des Krieges Frontkämpfer von der Zahlung des in der Jagdunfähigkeitsanweisung für Jagdpächter vorgesehenen Jagdlostenbeitrages befreit.

Das Ende eines Gerüchtes

Es wurde auch in unserer Gegend verbreitet Die Justizpressestelle Darmstadt teilt mit: In Bensheim und vielen anderen Orten ging im Juni dieses Jahres das Gerücht, Mitglieder des Hauses Erbach hätten sich der Spionage schuldig gemacht und sich nach Entdeckung ihrer Tat erschossen.

Das ist der Israel Bodenheimer

Jüdische Gaunerstreiche in mitleiderweckender Maske / 2 Jahre Zuchthaus

Noch immer gibt es Juden, die das Gastrecht in Deutschland spandlich mißbrauchen. Zu dieser Sorte gehört auch der 60jährige Volksscholar Karl Leopold Israel Bodenheimer aus Raßau.

Von Ende 1938 bis Juni 1940 trat er als Vertreter arischer Firmen auf, tätigte Aufträge in Papier- und Strickwaren und bediente sich bei seinen Firmenbesuchen der gemeinften Schwindeltricks.

Gegen jedes Weh ist ein Kräutlein gewachsen!

Für die Jungmadel hat dieses alte deutsche Sprichwort seinen besonderen Sinn, denn sie sind es, die eifrig auf der Suche nach solchen Kräutern sind. Das Heilkräutersammeln ist schon zu einem festen Begriff im Jungmadel-dienstplan geworden.

Tropfen aus dem Solberg und an der Schwarzsack-Talsperre leuchtete uns überall der rote Fingerhut entgegen, dessen Blätter zwar sehr giftig, aber ein wichtiger Bestandteil für herzkärkende Mittel sind, die jetzt so dringend für Operationen gebraucht werden.

Die Jungmadel auf dem Dörsberg haben auch etwas besonderes entdeckt: das Dostenkraut mit seinen schönen lilablauen Blüten und dem scharfen Geruch, der so viel Nützlichkeit mit dem des Pfefferminzkräutels hat.

Auf den hochgelegenen Wiesen in Altenleig blüht jetzt überall der Frauenmantel und an den Waldrändern am Tiffsee stehen überall die Stauden des Weidenrösschens, zwei Pflanzen, von deren Heilwirkung die Jungmadel schon etwas gehört haben.

Aus unserer Schwesterstadt Ludwigshafen

Vortragsabende saarpfälzischer Dichter

Die Volkshochschule Ludwigshafen a. Rh. veranstaltet für das kommende Winterhalbjahr Vortragsabende mit den saarpfälzischen Dichtern Roland Belsch, Leopold Reich und Ludwig Hartmann.

Rinder im Straßenverkehr

Trotz aller Warnungen gibt es immer noch leichtfertige Eltern, die selbst die kleinsten Kinder ohne Aufsicht auf die Straße lassen und dann seltens loslassen, wenn ein Unfall geschehen ist.

Es sind ja nicht Worte, die Helidentum kennzeichnen! Die Toten selber reden mehr von ihrem Helidentum, als alle ängstliche und kleinliche Unterdrückung des Wortes zu hindern vermag.



Freiwilliger Fraueneinsatz in der Industrie

Daß auch die Frauen, die als Mütter einen Haushalt zu versehen haben, im großdeutschen Freiheitskampf nicht zurückstehen wollen, zeigt die Tatsache, daß sich allein in Berlin rund 4000 Frauen und Mütter zum freiwilligen Einsatz in der Industrie gemeldet haben.

August 1940

Kleiner Kreis

Kleine bodische Nachrichten

Schulwallehrenzeichen

Schriesheim. Das Schulwallehrenzeichen erhielt Unteroffizier Bild, G. A. L. Schriesheim.

Todessturz vom Fahrrad

Dallau. Die 42 Jahre alte Einwohnerin Lina Frey fuhr mit dem Rad auf der Sulzbacher Straße talabwärts. Um einer entgegenkommenden Schafherde auszuweichen, bremste sie hart, blieb jedoch mit der Vorderradbremse an einem Ritzloch des Fahrradmantels hängen. Sie kam zu Fall und schlug so heftig auf, daß der Tod sofort eintrat.

Zuchthaus für Meinel

Karlsruhe. Die Strafkammer verurteilte den erheblich vorbestraften Jos. Dinger aus Mahlst wegen Meineids zu einem Jahr vier Monaten Zuchthaus, drei Jahren Exzess und dauernder Eidesunfähigkeit.

Leichtmotorrad gegen Lastkraftwagen

Kenzingen. Der am hiesigen Finanzamt tätige Steueramtmann Bölle aus Uttenheim prallte mit seinem Leichtmotorrad auf den Anhänger eines Lastkraftwagens und kam zu Fall. Schwere Beinverletzungen waren die Folgen dieses Sturzes.

Herzschlag auf dem Fahrrad

Kenzingen. Der Einwohner Hans Hütlinger erlitt auf dem Fahrrad bei der Fahrt nach Forchheim einen Herzschlag und war sofort tot.

Tödlicher Arbeitsunfall

Bermatingen. Der hier wohnhafte Josef Bogoski wurde auf seiner Arbeitsstätte in Friedrichshafen das Opfer eines tödlichen Unfalls. Beim Befestigen eines Lastschiffes kurz vor Aufbruch der Schiffswand in den See und schlug dabei den Kopf an der Hafenanlage auf. Trotzdem der Verunglückte wenige Minuten später an Land gebracht werden konnte, war seine Rettung nicht mehr möglich.



Der kleine Lausbub

„Pott, pott, pott“, hab ich gerufen, Marmelade aus der Hos' geholt! Autsch! Nun habe ich die Hämmer Aber ordentlich verkohlt!

Weisbild (M)



NS-Frauenchaft hilft bei der Flachsernte

(Scherl-Bilderbüro-M)

Zerstörung und Wiederaufbau

NSD-Arbeit in der badischen Gemeinde Neuenburg

Vom 26. Mai ab belegten die Franzosen das Dorf Neuenburg, Am Mühlheim mit schwerer Artilleriefeuer. Haus um Haus sank in Trümmer, Brände, die wochenlang nicht zu löschen waren, vollendeten das Zerstörungswerk.

Sofort nach Beendigung des Feldzuges in Frankreich setzten die Kräfte des Wiederaufbaus ein, unbedarft begaben sich die Einwohner, tatkräftig unterstützt von Partei und Staat, ans Werk, um die ersten Aufräumungsarbeiten zu beginnen. In den Häusern, die noch Dach und Wände hatten oder weniger beschädigt sind, richtete man sich so gut es ging häuslich ein; bis zur Fertigstellung der Notquartiere. Die Verpflegung der zurückgekehrten Einwohnerschaft übernahm die NSD mit ihren bewährten Kräften und Einrichtungen. Schon am 25. Juni machte die Kreisamtsleitung Mühlheim in dem ziemlich verschont gebliebenen neuen Schulhaus eine Gemischtschule auf. Tag für Tag wurde für etwa 220 bis 250 Personen mittags und abends ein schmackhaftes, kräftiges und abwechslungsreiches Essen hergestellt und so die Magenfrage gelöst, welche für den Wiederaufbau in dem zerstörten Ort eine wichtige Rolle spielt. Freiwillige Helferrinnen aus dem Kreis Mühlheim und aus Neuenburg selbst stellten sich zur Verfügung. Kreisleiter Pa. Gräner hat ihnen für ihre Verdienste Dank ausgesprochen. Während der Zeit der Rückführung hat die NSD des Kreises 15 Gemeindefestungen zur Verpflegung der Bevölkerung eingerichtet, von denen heute mit Neuenburg noch drei in Betrieb sind.

Aber nicht nur für die Ernährung hat die NSD geforgt, auch Kleidung mußte beschafft werden. Die Neuenburger Bevölkerung konnte natürlich nicht alles mitnehmen, vieles an Hab und Gut ist in den Tagen der schweren Beschießung verbrannt. Zunächst verteilte die NSD Arbeitskleidung und Mittel sowie Wäsche. Eine besondere Spende hat es ferner ermöglicht, daß Kleider- und Schürzenstoffe, Anzüge und Mäntel in großer Anzahl unter die Bevölkerung ausgegeben werden können. Seit geraumer Zeit sind 2000 Männer des Reichsarbeitsdienstes damit beschäftigt, an verschiedenen Punkten außerhalb des Dorfes Barackenlager aufzubauen, die als Not-

wohnungen für die Bevölkerung dienen werden, bis einmal das Dorf selbst in schöner Gestalt wieder aufgebaut ist. Einige dieser Barackenstrahlen werden in wenigen Tagen bezugsfertig sein, schon werden die Böden gepußt und die Zimmer instand gesetzt, die mit elektrischem Licht versehen sind. Jedes bekommt seinen Ofen, und schon sehen wir Hausnummern an den einzelnen Barackenhäusern sowie Schilder mit den Namen der künftigen Bewohner. Das ganze „Notdorf“ ist in Zellen und Blocks übersichtlich eingeteilt und bietet trotz seines behelfsmäßigen Charakters einen freundlichen und wohligen Eindruck.

Überall wurde die Landwirtschaft in Gang gehalten. Neben den Ruinen des Dorfes sehen wir schöne Getreide- und Kartoffelfelder, Mais, Kraut, Rüben, Obst stehen vorzüglich. Der wehrhafte Bauer vom Oberrhein hat auch in der Kriegszeit seine Scholle nicht im Stich gelassen. Er weiß auch, daß die tatkräftige Hilfe von Partei und NSD ihm beisteht, bis die Schäden des Krieges wieder ausgeglichen sein werden. Jeder Mitarbeitende der NSD und jede Spende bilden einen Baustein für die Wiederherstellung der Dörfer unserer Heimat, die durch den Krieg schwer heimgesucht wurden.

Rückkehr nach Straßburg

Straßburg. Auf dem Broglieplatz inmitten Straßburgs herrsche ein ungewöhnliches Leben. Er war das Endziel einer starken Kraftwagenkolonne, mit der etwa dreihundert hiesige Angestellte aus dem Evakuierungsort Beriqueux in ihre Heimatstadt zurückkehrten, um am Mittwoch bereits ihren Dienst in den hiesigen Behörden aufzunehmen.

In zehn Omnibussen und siebzehn Privatkraftwagen wurde die 850 Kilometer lange Straße Beriqueux—Straßburg in drei Tagen zurückgelegt. Jeht Lastkraftwagen mit ebenso vielen Anhängern beförderten das hiesige Altkennmaterial und soweit Platz übrig blieb auch das Privatgepäck der Angestellten. Hochaktivist trug ein Lastkraftwagen ungezählte Fahrräder in der welfen Voraussicht, daß diese in der noch straßenbahnlosen Stadt für die teilweise weiten Strecken zwischen Wohnung und Arbeitsplatz gut gebraucht werden können. Alle

Wagen trugen Laubschmuck und Blumen. Die Freude über die Heimkehr kündeten Ausschreitungen der einzelnen Omnibusse. Ein Wagen trug Dankesworte an den Führer, auf einem anderen war geschrieben „Endlich daheim“ und dazu waren die Umrisse des Straßburger Münsters gezeichnet. Rührenden schon so die Wagen die Freude über die Heimkehr, so vielmehr noch die Anfallen.

Während die erste Nacht in einem französischen Ort etwa 300 Kilometer hinter Beriqueux in den Wagen und Scheunen verbracht werden und die Rückkehrer für ihre eigene Verpflegung sorgen mußten, wurden die Straßburger am Tagende des zweiten Tages in Besancon vom Deutschen Roten Kreuz untergebracht und auf das Beste verpflegt. Auch die dritte Fahrstrecke Besancon—Straßburg wurde durch die gebotenen Verpflegungsmöglichkeiten erträglich gestaltet.

Außerdem sind mit diesen Rückkehrern etwa fünfundzwanzig politische Flüchtlinge oder deren Angehörige heimgekommen. — In der nächsten Woche werden an zwei Tagen die Familienangehörigen in Eisenbahnzügen mit der mitgenommenen Habe in ihre Heimatstadt zurückkommen.

Deutsche Dienstpost Elsaß-Lothringen

Im benachbarten elsass-lothringischen Gebiet ist eine „Deutsche Dienstpost Elsaß-Lothringen“ eingerichtet. Sie ist für Elsaß der Reichspostdirektion Saarbrücken unterstellt. Dienstpostämter befinden sich in folgenden Orten: Altkirch (Obereß), Bad Niederronne, Barr, Bollweiler, Brumath, Buchweiler (Untereß), Dammertsch, Erstein, Gebweiler, Haguenau (Eß), Hohenfelden (Eß), Kolmar (Eß), Karlsruhe, Riedmünster, Rolsheim, Mühlhausen (Eß), Mülser (Eß), Pfirt, Obernheim, Rappoldweiler, Ruzsch (Obereß), Saarlouis, St. Ludwig (Eß), Schirmer, Schleitheim, Straßburg (Eß), Straßburg-Neudorf, Thann (Eß), Wendheim, Wesselsheim, Weisenburg (Eß), Wehring, Zabern, Ziedenhausen, Reg, Saarburg (Lothringen), Salzbürg (Lothringen), früher Château-Salins.

Die Deutsche Dienstpost hat die Aufgabe, die Postverföhrung für die deutschen Behörden und die Parteidienststellen in Elsaß-Lothringen und für die bei diesen beschäftigten reichseigenen Kräfte sicherzustellen. Außer den Behörden usw. in den obengenannten Orten können auch Behörden usw. an anderen Orten am Dienstpostverkehr teilnehmen, wenn sie ihre Sendungen bei einem der genannten Ämter einliefern oder abholen. Dausig wird dies im Elsaß nicht vorkommen, weil an allen wichtigeren Orten Dienstpostämter bestehen und weitere demnächst eingerichtet werden.

Zur Verwendbarkeit der Deutschen Dienstpost sind im reinen Behördenverkehr vorerst zugelassen: Postkarten, gewöhnliche Briefe bis 1000 g Höchstgewicht, Einschreib- und Wertsendungen, gewöhnliche Dienstpapiere bis 5 kg Höchstgewicht.

Die Sendungen müssen entweder den Vermerk „Frei durch Ablösung Reich“ und den Dienststempel der absendenden Behörde tragen, oder mit Dienstmarken oder deutschen Postmarken freimacht sein. Pakete sind stets freizumachen. Es gelten die Inlandsgebühren.

Im Privatverkehr der Behörden Angestellten sind zugelassen: Postkarten, gewöhnliche Briefe bis 250 g, Druckfachen bis 500 g Höchstgewicht, keine Pakete oder Päckchen. Die Privatsendungen sind mit deutschen Postmarken nach den Inlandsgebühren freizumachen.

Neuere unerlässliche Kennzeichen der Dienstpostsendungen: Ueber der Anschrift rot umrandeter Vermerk: „Durch Deutsche Dienstpost Elsaß-Lothringen“. Ferner ein über die ganze Aufschriftseite laufendes liegendes blaues Kreuz. Der Briefverkehr nach und von den Dienstpostämtern ist ziemlich reger und widert sich nicht und reibungslos ab.

Nähere Auskunft erteilen die Postanstalten.

Lehter Ausweg

Bald mehr. Die Frau des pensionierten Bergmannes Zimmer erdangte sich auf dem Hauspfleger. Jahreslanges Herz- und Nervenleiden waren der Anlaß.

Advertisement for Bronchitis and Asthma treatment. Text: „Bronchitis und Asthmatiker sind Keugen“. Includes details about the medicine and its effectiveness.

Advertisement for Wohnungstausch (apartment exchange). Text: „Biete ger. 3-Zimmer-Wohnung mit Mansarde und Bad in bester Wohnlage in Mühlheim an.“

Advertisement for Mädchen (girls) for employment. Text: „Siebzig, ordentliche Mädchen für Schwefelstein-Station und Hauptbahnhof.“

Advertisement for Offene Stellen (open positions). Text: „4-Raum-Wohn. Offstadt, freie Küchle, mit Zentralheizung, zu verm.“

Advertisement for Kraftfahrer (motorcyclist). Text: „Zu sofort gesucht Kraftfahrer mit Führerschein Klasse 2 in Daberstellung.“

Advertisement for Soldaten-Kameraden (soldiers' comrades). Text: „Die Feldpostbücherei aus dem Zentralverlag der NSDAP. Frz. Eher Nachf. München 22.“

Advertisement for Gustav Laib, SHD-Mann. Text: „An den Folgen eines in Ausübung seines Dienstes erlittenen Unglücksfalls starb unser lieber Kamerad Gustav Laib.“

Advertisement for Danksagung (thank you) to Jakobine Kunkel. Text: „Für die beim Hinscheiden unserer lieben Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Urgroßmutter, Schwägerin und Tante, Frau Jakobine Kunkel.“

Advertisement for various services and products. Text: „Offene Stellen, Reites Servierfräulein, Mobil. Zimmer zu vermieten, Kraftfahrer, Zu verkaufen.“

Small text at the bottom of the page, possibly a footer or additional notice.



„Hakenkreuzbanner“

Walter-Funk-Sportstiftung!

Aus Anlaß des 50. Geburtstages des Präsidenten der Deutschen Reichsbank und Reichswirtschaftsministers Walter Funk hat das Reichsbankdirektorium eine Stiftung in Höhe von 500 000 Mark begründet.

Zu Ehren des Präsidenten der Deutschen Reichsbank, Reichswirtschaftsministers Walter Funk, und zur dauernden Erinnerung an den von ihm vollzogenen Aufbau der Deutschen Reichsbank im nationalsozialistischen Geiste ist anlässlich der Vollendung seines 50. Lebensjahres vom Reichsbankdirektorium die Walter-Funk-Sportstiftung begründet worden.

Berlin, den 18. August 1940.

Reichsbankdirektorium.

Sportaufbau in Frankreich

Der zum Generalinspektor für den französischen Sport ernannte bekannte Tennisspieler Jean Borotra hatte die Verbandsführung zu einer Sitzung nach Paris einberufen.

Der Begründer der Sportzeitung „L'Auto“, Henri Desgranges, ist im Alter von 75 Jahren gestorben.

Oppau 89 - sehr gefährlich

WFB Redarau - 89 Oppau 1:1

Nur seiner sicheren Hintermannschaft verdankt es der WFB, daß die Gäste nicht auch in Redarau zu einem durchaus möglichen Sieg kamen.

Nach torloser erster Halbzeit brachte Dörner mit placiertem Flachschuß Oppau in Führung. Redarau kämpfte mit erhöhtem Einsatz um den Ausgleich.

Nach torloser erster Halbzeit brachte Dörner mit placiertem Flachschuß Oppau in Führung.

Ganz knapp für Sandhofen

SpBgg. Sandhofen - Tura Ludwigsbafen 2:1. Übungsleiter Wildenberger hatte seine Sandhofer Elf in einigen Punkten abändern müssen.

War R. Weibel bei Sandhofen die treibende Kraft, so war es Ledlacher bei Tura, allerdings hielt er nicht ganz das Tempo durch.

Das letzte Spiel ein Meisfall

Ebingen - Friedrichsfeld 4:1

In der ersten Viertelstunde war Friedrichsfeld durch die bessere technische Durchbildung im Vorteil, aber Jäger (Ebingen) setzte schon in der 2. Minute einen Bombenschuß an die Latte, der die Gefährlichkeit des Ebinger Sturmes kennzeichnete.

Nach der Pause hatte Friedrichsfeld umgestellt, aber auch Ledlacher konnte es allein nicht schaffen, zumal Mars bei Ebingen mit den Jungspielern eine unbefriedigende Abwehrleistung bot.

Gau Baden

Bezirksklasse, Staffel 1

Table with 5 columns: Sp. (Spiele), gew. (Gewinne), un. (Unentschieden), verl. (Verluste), Tore (Tore), Pkt. (Punkte). Rows list teams like Gern. Friedrichsfeld, Gern. Albstadt, Wöhring Mannheim, etc.

Finnische Fußballer kommen!

Von Dr. Paul Laven

Einen Brief erhielt ich aus Helsinki. „Wir kommen endlich einmal wieder nach Deutschland“, heißt es darin.

„Ja, an den Start gehen zu können“, so schreibt mein Freund aus der Fabianstraße in Helsinki.

„Unsere Läufer sind wieder gut und warten auf Kämpfe“, heißt es in dem Brief.

Ich muß an die Sommerfahrt 1937 hinauf nach Finnland denken, als dort die Deutsche Mannschaft spielte und 2:0 gewann.

Meister Schertle von Hörmann-München geschlagen

Wohlgelungene Kadrennen auf der Mannheimer Phönixbahn

schw. Mannheim, 18. August.

Nach langer Zwangspause hatte auch Mannheims Radpioniere endlich wieder einen großen Kampftag.

Von dieser Partie aus betrachtet gab es gleich im „Großen Fliegerpreis vom Rhein“ eine Ueberraschung.

Im Preis um das „Goldene Rad von Mannheim“ über 60 Runden fiel Hörmann neben dem bekannten Weis (Mannheim) leider aus.

Nässige Jagden gab es im Mannschaftsfahren über 150 Runden beim „Preis vom Westwall“.

Am Samstagabend veranstaltete der WFB 1846 auf seiner Sportanlage im Luisenpark, die wie immer, wenn die Leichtathleten etwas durchführen, auf das Beste vorbereitet war.

Es war eine Freude, mit anzusehen, wie die Alten bei der Sache waren und sich um jeden Zentimeter stritten.

Kuch die ältesten Kämpfer waren wieder dabei, die schon ein halbes Jahrhundert und mehr auf den Schultern haben.

Die Turner werden in diesem Jahr auch noch ein drittes Fest veranstalten.

„Fußball ist bei uns nicht Sport Nr. 1“, schreibt mir mein finnischer Freund. Dennoch sah ich auf meiner letzten Reise bis hinauf nach Västana am Elimeer, die kleinen Jungen dem Ball nachlaufen, wie bei uns.

Ja, mein finnischer Freund hat recht, Fußball ist in Finnland noch ein aufstrebender Sport.

Die „Alten Herren“ immer noch auf Draht

Ueber 100 Teilnehmer der Altersklassen im leichtathletischen Wettkampf

W.K. Mannheim, 18. August.

Am Samstagabend veranstaltete der WFB 1846 auf seiner Sportanlage im Luisenpark, die wie immer, wenn die Leichtathleten etwas durchführen, auf das Beste vorbereitet war.

Man muß dem WFB 46 und hier wieder in besonderem Maße Dörner für dieses wohlgelungene Fest Dank und Anerkennung jollen.

Ergebnisse: Großer Fliegerpreis vom Rhein 1000 Meter: 1. Hörmann-München, 2. Schertle-Stuttgart, 3. Rrimme-Wannheim.

Der Braunschweiger Vorlauf zur deutschen Steichwehrgesellschaft

am Sonntag, 18. August

Der Braunschweiger Vorlauf zur deutschen Steichwehrgesellschaft konnte am Sonntag nicht durchgeführt werden.

Deutsche Motorportler werden am 1. September in Rumänien

am 6. Großen Preis von Kronstadt für Motorräder und -Wagen teilnehmen.

Mundenheim vor dem Ausflieg

SpBgg. Mundenheim - 98 Darmstadt 6:0 (3:0) (Eigener Drahtbericht)

Durch diesen Bombenschlag sicherte sich Mundenheim nach menschlichem Ermessen den Aufstieg in die Bezirksklasse.

Nach Wiederbeginn zeigt Mundenheim vorübergehend eine kurze Schwäche, die aber bald wieder überwunden wird.

Gau Südwest, Aufstiegsreihe Gruppe West

Table with 5 columns: Sp. (Spiele), gew. (Gewinne), un. (Unentschieden), verl. (Verluste), Tore (Tore), Pkt. (Punkte). Rows list teams like SpBgg. Mundenheim, Wiermerde Frankfurt, etc.

Gau Südwest, Aufstiegsreihe Gruppe Ost

Table with 5 columns: Sp. (Spiele), gew. (Gewinne), un. (Unentschieden), verl. (Verluste), Tore (Tore), Pkt. (Punkte). Rows list teams like Gern. St. Frankfurt, Wiermerde Frankfurt, etc.

Heidelberger Kreisrunde

(Eigener Drahtbericht) e. e. Heidelberg, 18. August.

Bei den Vorschlägen der Kreisrunde im Kreis Heidelberg fanden sich am 18. August wiederum 12 Mannschaften im Wettkampf gegenüber.

Table with 2 columns: Team, Score. Rows list Rohrbaud - Jiegelhausen, 1886 Handshühheim - Balldorf, etc.

Wesentliche Verschiebungen in der Tabelle hatten die Ergebnisse dieser Spiele nicht zur Folge.

St. Jigen konnte trotz Verstärkungen dem Tabellenführer Eppelheim nichts anhaben.

1886 Handshühheim hatte den Kriegsmeister Balldorf zu Gast und kam hierbei mit einer guten Leistung zu einem eindrucksvollen 6:3-Sieg.

Die Kirchheimer mußten sich gegen die auf eigenem Platz gefürchteten Verbacher trotz überlegener Spielweise geschlagen beugen.

Einen Punktgewinn des Reichsbahn-Sportvereins Heidelberg bei den Spielarten Bextertalern hielt man nicht für unmöglich.

Der Braunschweiger Vorlauf zur deutschen Steichwehrgesellschaft

am Sonntag, 18. August

Der Braunschweiger Vorlauf zur deutschen Steichwehrgesellschaft konnte am Sonntag nicht durchgeführt werden.

Deutsche Motorportler werden am 1. September

in Rumänien am 6. Großen Preis von Kronstadt für Motorräder und -Wagen teilnehmen.

gen gefingt

men und im

Die Frank-

leichtfünnig

bei einem

erfahrenes

ohne Zweifel

ber, Range;

Herichenhan;

leichtstor

nach einer

ffer, Gerber;

total

5 (6:1)

trauer in die-

Mannen des

er im Straf-

WFB über-

46 komb.

Alten Herren

